

4.

Mathildens Gefangenschaft.

Mathilde befand sich bereits ein Jahr in einem kleinen Stübchen hoch oben im Rathhause, nahe unter dem Dache. Anfangs fiel es ihr recht schwer, sich aus prächtig tapezirten Zimmern hieher, zwischen diese vier kahlen Wände, versetzt zu sehen. Da sah man weder einen Spiegel, noch ein Gemälde. Ein uralter eichener Tisch, ein eben so alter, mit Leder überzogener Sessel, ein Bett in einer schwerfälligen Bettlade und ein schwarzbrauner, irdener Ofen machten die ganze Einrichtung aus. Das kleine runde Fenster war stark mit Eisen vergittert; sie konnte von da aus, nur über eine Menge Dächer der Stadt hin, in eine ferne Gegend sehen. Noch härter konnte sie sich in die tiefe Ein-